

Magdeburger Hafen GmbH



Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2009

Geschäftsverlauf

Die Geschäftstätigkeit des Unternehmens ist im Berichtsjahr leicht rückläufig gewesen. Der Grund dafür liegt ganz wesentlich in der durch die Wirtschafts- und Finanzkrise eingetretenen Konjunkturlaute, die sich ganz besonders auf das Logistik- und Containergeschäft sowie auf den Massengutumschlag ausgewirkt hat. Darüber hinaus haben sich witterungsbedingte Einflüsse wie der lang anhaltende Winter mit Eisgang im I. Quartal und das Niedrigwasser im III. Quartal negativ auf das Umschlagsgeschäft ausgewirkt. Innerbetrieblich wirkten sich die durch die in 2005 erfolgten Umstrukturierungsmaßnahmen geschaffenen Strukturen sowie die Weiterentwicklung neuer Geschäftsfelder auch ertragsmäßig aus.

Der Gesamtumschlag in den Magdeburger Häfen ging per 31.12.2009 um insgesamt 12,6 % zurück und belief sich auf 2.697.952 t. Davon entfielen 1.923.668 t auf die Anlieger (- 13,9 %) und 774.284 t auf die MHG (- 9,0 %).

Das Investitionsvolumen belief sich auf 2.785 T€. Davon entfielen auf Grundstücksbeschaffungen 1.867 T€, auf technische Anlagen und Maschinen 360 T€ sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 204 T€. Die restlichen Investitionen betrafen EDV-Software und GWGs.

Die MHG beschäftigte im Berichtsjahr im Durchschnitt 56 Mitarbeiter, davon waren 25 Angestellte und 31 gewerbliche Arbeitnehmer. Zusätzlich wurden acht Auszubildende und zeitweilig bis zu 13 Personen befristet beschäftigt.

Darstellung der Lage der Gesellschaft

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet von den Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sowie von witterungsbedingten Beeinträchtigungen.

Ertragslage

Im Berichtsjahr sind Umsatzerlöse in Höhe von 8.718 T€ erzielt worden. Sie haben sich damit gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 876 T€ (- 9,1 %) verringert. Gegenüber dem Wirtschaftsplan sind 258 T€ weniger Umsatzerlöse erzielt worden. Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr ca. 70 % ihres Umsatzes aus Umschlagstätigkeit für Dritte, aus dem Speditionsgeschäft und aus Leistungen der Hafeneisenbahn. Außerdem hält das Unternehmen die Hafeneisenbahninfrastruktur vor und vermarktet sie vornehmlich an die Anliegerbetriebe. Insoweit stellt sie den Anliegern Umschlaganlagen und -einrichtungen gegen Entgelt zur Verfügung. Ebenso vermietet und verpachtet sie zum Betriebsvermögen gehörende Grundstücke und Gebäude. Die Erlöse aus diesen Tätigkeiten (Mieten, Pachten, Ufer- und Liegegebühren)

machten im Berichtsjahr ca. 30 % der Umsatzerlöse aus. Durch die Vermarktung der Flächen im Hansehafen werden sich diese Erlöse verstetigen.

Einhergehend mit dem Rückgang der Umsatzerlöse sind auch der Materialverbrauch und die Aufwendungen für bezogene Leistungen erheblich gesunken, so dass sich der Rohertrag (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) um 208 T€ (3,3 %) verbessert hat.

Die Personalaufwendungen haben sich um 4,5 % erhöht, wovon 2,8 % auf tarifliche Lohn- und Gehaltserhöhungen entfallen. Die weiteren Steigerungen sind auf die vorübergehende Beschäftigung befristeter Mitarbeiter, insbesondere ehemalige Auszubildende, zurückzuführen. Außerdem war eine Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen zu bilden.

Die Abschreibungen haben durch die Fertigstellung der bis in 2008 durchgeführten Investitionsmaßnahmen noch einmal um 12 % zugenommen; dem stehen aber in etwa der gleichen Größenordnung zusätzliche Auflösungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind – weil sie überwiegend variable Kosten enthalten – entsprechend der Umsatzentwicklung ebenfalls rückläufig gewesen (- 13,5 %).

Die Zinsaufwendungen sind – bedingt durch die in 2008 erfolgte Neuaufnahme eines Darlehens - im Berichtsjahr wieder angestiegen.

Das Geschäftsjahr 2009 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 299 T€ ab (Vorjahr: 1.206 T€). Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Ergebnis in Höhe von 284 T€ durch die Bildung von Pflichtrückstellungen für Steuernachzahlungen auf Grund einer Betriebsprüfung belastet wurde. Berücksichtigt man, dass im Vorjahresergebnis 650 T€ Betriebskostenzuschüsse enthalten sind, liegt das Ergebnis des Berichtsjahres lediglich um 257 T€ unter dem des Vorjahres.

Gegenüber dem geplanten Ergebnis (701 T€) ist das Ergebnis um 402 T€ geringer ausgefallen. Allerdings enthält auch das Planergebnis 580 T€ Betriebskostenzuschüsse; während im Berichtsjahr erstmals keine Betriebskostenzuschüsse abgefordert worden. Daher liegt das im Berichtsjahr erzielte Ergebnis tatsächlich um 178 T€ über dem Planergebnis. Unter Berücksichtigung der im Rahmen der Risikovorsorge gebildeten Rückstellungen und bereinigt um den geplanten Betriebskostenzuschuss liegt das Ergebnis um 462 T€ über Plan.

Vermögenslage

Auf Grund der gegenüber den Vorjahren geringeren Investitionstätigkeit ist das Anlagevermögen abschreibungsbedingt erstmals wieder geschrumpft, es macht dennoch immerhin 94,5 % der Bilanzsumme aus (Vorjahr: 93,9 %). Die restlichen Aktivposten verteilen sich im Wesentlichen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (1.020 T€) und Guthaben bei Kreditinstituten (2.379 T€).

Die Eigenkapitalquote belief sich zum Bilanzstichtag auf 48,4 % (Vorjahr: 46,4 %). Rechnet man den Sonderposten für Investitionszuschüsse hinzu, steigt diese Quote auf 85,3 %.

Die Bankkredite konnten im Berichtsjahr planmäßig zurückgeführt werden und bestanden zum Bilanzstichtag 31.12.2009 noch in Höhe von 3.831 T€. Darin enthalten ist ein neuer Kredit über 3.350,0 T€, der in 2008 zur Finanzierung eines Grundstückskaufs aufgenommen und in Höhe von 2.550,0 T€ in Anspruch genommen wurde. Gegenüber einer Geschäftsbank bestehen Verpflichtungen aus einer in 1994 abgegebenen Patronatserklärung, die zur

Absicherung der Kredite der Schönebecker Hafen GmbH, einer 100 %-igen Tochtergesellschaft, dient.

Das Gesellschafterdarlehen über 350 T€ wurde vertragsgemäß getilgt und valuiert zum 31.12.2009 noch in Höhe von 100 T€. Die Tilgung des Gesellschafterdarlehens über 1.500 T€ setzte sich im Berichtsjahr fort und erfolgte in Höhe von 214 T€. Darüber hinaus wurde für dieses Darlehen eine Sondertilgung in Form eines Darlehensverzichts in Höhe von 140 T€ vorgenommen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten sind ebenso wie das langfristige Fremdkapital reduziert worden.

Finanzlage

Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit (1.729 T€) reichten nicht aus, um den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (- 1.576 T€) und den Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (- 736 T€) zu decken. Somit kam es zu einer Verminderung des Finanzmittelfonds um 583 T€ auf 2.379 T€. Insgesamt verfügte das Unternehmen aber das ganze Geschäftsjahr hindurch über eine komfortable Liquiditätsausstattung.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Magdeburger Hafen GmbH ist von der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise hauptsächlich im Umschlagsbereich getroffen worden. Dies zeigte sich bereits sehr deutlich in den beiden letzten Monaten des Vorjahres und setzte sich im Berichtsjahr fort. Durch den Branchenmix innerhalb unserer Kundschaft sind andere Bereiche weniger oder gar nicht betroffen, so dass sich diese Krise im Berichtsjahr noch nicht so stark auf die Geschäftstätigkeit ausgewirkt hat wie befürchtet. Das kann sich in 2010 aber noch ändern, weil das Unternehmen in 2009 noch von den in der Transportkette befindlichen Mengen profitiert hat. Derzeit ist jedoch niemand in der Lage vorauszusagen, ob und wann sich die Situation wieder normalisiert haben wird, wenn auch wissenschaftliche Untersuchungen wie der Geschäftsklimaindex bereits wieder positive Signale aussenden.

Die Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und aus einer Betriebsprüfung können aus jetziger Sicht mit maximal 550,0 T€ bewertet werden; zur Abdeckung dieser Risiken sind vorsorglich entsprechende Rückstellungen gebildet worden.

Darüber hinaus sind zurzeit keine Risiken erkennbar, die sich bestandsgefährdend auf das Unternehmen auswirken könnten.

Ausblick

Das Geschäftsjahr 2010 hat wegen des lang anhaltenden Winters mit etwas mehr als zwei Monate andauerndem Eisgang sehr schleppend begonnen. Inwieweit der dadurch eingetretene Ertragseinbruch in den kommenden Monaten noch aufgeholt werden kann, lässt sich derzeit noch nicht absehen.

Mit der Fertigstellung der im Bau befindlichen Niedrigwasserschleuse in 2011 werden die meisten der derzeit betriebenen Hafenanlagen ganzjährig wasserstandsunabhängig nutzbar, was die Vermarktung des „Systems Wasserstraße“ erheblich erleichtert. Durch die

Übernahme von Logistikdienstleistungen für die neuen Ansiedler werden sich auch im Umschlags- und im Speditionsbereich Mehrerlöse erzielen lassen.

Die Hinterlandverkehrsfunktion des Magdeburger Hafens wird gestärkt durch die eingegangene Kooperation mit der EUROGATE-Gruppe, die in Magdeburg ein Containerdepot errichten und betreiben wird. Auf Grund der durch die Wirtschafts- und Finanzkrise verursachten Im- und Exportrückgänge, die sich insbesondere in den Seehäfen sehr stark auswirken, verzögert sich der konkrete Start dieses Projekts.

Da die bestehenden Ansiedlungsflächen weitestgehend vermarktet sind, wird eine weitere strategische Aufgabe darin liegen, neue Ansiedlungs- und Umschlagsflächen zu schaffen, um den absehbaren Mehrbedarf decken und das Eigengeschäft ausbauen zu können. Einige dieser Projekte sind in 2010 bereits angeschoben worden.

Alles in allem hat das Unternehmen dadurch, dass es sehr breit aufgestellt ist, aber Grund genug, erwartungsvoll und verhalten optimistisch in die Zukunft zu blicken. Deshalb erwarten wir auch für 2010 ein noch positives Ergebnis.

Magdeburg, den 25.06.2010

Ehrhardt
Geschäftsführer